

## **Begrüßungsrede der Fairness Preisverleihung Dr. Norbert Copray, Direktor der Fairness-Stiftung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr verehrter Herr Prof. Richter,  
liebe Gäste,

ganz herzlich heiÙe ich Sie im Namen der Fairness-Stiftung zur diesjähri-gen feierlichen Preisbekannt- und -übergabe der Fairnesspreise 2001 willkommen. Die Freude über Ihr Erscheinen und Ihr zahlreiches Erscheinen verbindet sich mit der Freude darüber, heute mit Ihnen zusammen Arbeiten und Autoren zu ehren, die wissenschaftlich und publizistisch zur Vertiefung der Fairnesstheorie und zur Verbreitung des Prinzips Fairness beigetragen haben - sowie mit der Freude, in Prof. Dr. Horst-Eberhard Richter ein Lebenswerk und eine Persönlichkeit fairen Denkens und Handelns im Kontext des Engagements für Gerechtigkeit und Frieden zu ehren.

Die Fairness-Stiftung kommt damit ihrem selbst gesetzten Auftrag nach, für die Öffentlichkeit, die wissenschaftliche Vertiefung und die praktische Umsetzung von Fairness in Wirtschaft und Gesellschaft, in Politik, Kultur und Sport, in Initiativen und Bewegungen beizutragen. Fairness ist dabei ein mittleres Prinzip, das eine praktische Übersetzung leistet zwischen Gerechtigkeit von Gleichberechtigten auf der einen Seite und der individuellen Freiheit des Menschen auf der anderen Seite. Auch Gerechtigkeit und Frieden müssen fair praktiziert werden, wenn man nicht widersinnig zu ihnen handeln will. Und ebenso braucht Fairness den Sinnhorizont von Gerechtigkeit und Frieden, von Biophilie, will sie nicht zum Selbstzweck einer bloÙ formalen Beachtung von Spielregeln zusammen schrumpfen.

Durch unsere vielfältigen Kooperationen etwa mit Hochschulen und Akademien, mit Städten und Kommunen, aber auch durch unsere Beratungsarbeit in unserer Freecall-Hotline 0800-Rufmord und im Internet erfahren wir täglich, dass grassierende Unfairness und dass unfaire Attacken meistens nicht das Produkt voraussetzungsloser Böswilligkeit, sondern von Gedankenlosigkeit, von überwindbaren Zwängen und von schlichter Nichtkenntnis sind. Theoretische und praktische Nichtkenntnis darüber, wann Unfairness beginnt, worin sie besteht und wie Fairness zu praktizieren ist. Daher sind die Vermittlung von Fairnesskompetenz als Teil von Führungskompetenz und die Implementierung von fairer Organisationskultur als Teil sozialer Systeme unerlässlich, um nicht nur der Gerechtigkeit eine Chance zu geben, sondern auch der Gesundheit des Menschen im Sinne der WHO. Voraussetzung dafür ist unter anderem, dass Menschen in verantwortlichen Positionen der Fremd- und Selbstkritik zugänglich bleiben, dass da, wo Macht entsteht und gehandhabt wird, auch Aufklärung statt findet, dass sich Macht und Führung messen lassen am Prinzip Fairness und am Fortschritt an Humanität.

Als wir die Vorbereitungen und ersten Entscheidungen auf den heutigen Tag hin getroffen haben, hatten wir noch einen anderen Blick auf die Welt als heute. Der 11. September hat uns aus vermeintlicher Sicherheit heraus und in eine Welt mit neuer Qualität von Terror und Krieg gestürzt. Für unser Land sind die Veränderungen dramatisch, was auch die Menschen in unserem Land verändert - bis in die Arbeits- und Privatbeziehungen hinein. Doch hier ist nicht Flucht, sondern Standhalten, nicht Anpassung, sondern Kritik, nicht Ohnmacht, sondern neues konstruktives Handeln angesagt. Daher möchte ich Sie einladen, in unserer Preisfeier auch eine Erinnerung und einen Appell an uns alle zu sehen, im eigenen Denken, Fühlen und Handeln das Prinzip Fairness um so nachhaltiger zu etablieren und damit der Gerechtigkeit in der Gesellschaft und der ganzheitlichen Gesundheit des Einzelnen in ihr eine reale Chance zu geben. Jetzt gerade!

Seien Sie alle herzlich willkommen!

Durch die Feier führt uns nun Dr. Roger Willemsen, den ich dazu an meine Stelle bitte.